

Sitzungsvorlage Nr. 038/2016

Regionalversammlung

am 20.07.2016



Verband Region
Stuttgart

zur Beschlussfassung

- Öffentliche Sitzung -

04.07.2016 – RV-03816

000 - RV-Ö - 038/2016

Zu Tagesordnungspunkt 2

Weiterentwicklung des ÖPNV in der Region

I. Sachvortrag

Die Region Stuttgart verfügt über ein gutes ÖPNV-Angebot. In den vergangenen Jahren ist es mit diesem guten Angebot gelungen, eine kontinuierliche Steigerung der Fahrgastzahlen im VVS zu erzielen.

Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchungen zum Regionalverkehrsplan aber auch auf, dass sich trotz der gestiegenen Fahrgastnachfrage im ÖPNV der Modal Split nicht spürbar zugunsten des ÖPNV verbessert hat. Die Ursache dafür liegt in der nach wie vor stattfindenden Zunahme von Fahrten im Individualverkehr. Mit dem ÖPNV-Pakt hat sich die Region für die Zukunft gemeinsam mit der Landeshauptstadt, den Verbundlandkreisen und dem Land das Ziel gesetzt, die Fahrgastzahlen im ÖPNV bis zum Jahr 2025 um mindestens 20 % zu steigern. Voraussetzung dafür, dass dieses ehrgeizige Ziel erreicht werden kann, ist die Weiterentwicklung der ÖPNV sowohl bei der Infrastruktur wie auch beim Betriebsangebot.

Bereits Ende 2014 hat der Verkehrsausschuss ein umfangreiches Programm zur Verbesserung des Fahrplanangebots bei der S-Bahn beschlossen. Schrittweise bis zum Fahrplanwechsel 2017/18 werden Spätverkehr an Werktagen eingeführt, der Nachtverkehr an den Wochenenden ausgeweitet und der 15-Minuten-Takt bis 20:30 Uhr verlängert. Über weitere Verkehrsverbesserungen bei der S-Bahn soll bereits nach der Sommerpause diskutiert werden. Die Aktivitäten zu Angebotsverbesserungen des Verbands Region Stuttgart beim ÖPNV beschränken sich aber nicht allein auf den S-Bahn-Verkehr. Auch mit der neuen Verantwortung für Expressbusverkehre besteht die Möglichkeit, den ÖPNV attraktiver zu gestalten. In diesem Frühjahr erfolgte die Vergabe der ersten drei regionalen Expressbuslinien an das Busunternehmen Schlienz. Der Verband Region Stuttgart macht damit deutlich, dass eine Erschließung von wichtigen Tangentialverbindungen in der Region künftig auch über attraktive Busverbindungen erfolgen kann.

Bei der Infrastruktur wird das S-Bahn-Netz in Zusammenhang mit den Baumaßnahmen von S21 um die Station Mitnachtstraße ergänzt. Gleichzeitig laufen die Planungen zur Verlängerung der S-Bahn-Linie S2 von Bernhausen bis nach Neuhausen. Mögliche langfristige Infrastrukturverbesserungen mit Perspektiven über die Fertigstellung von S21 hinaus wurden im Verkehrsausschuss mit dem Konzept zum langfristigen Ausbau der Schieneninfrastruktur im Juni diskutiert. Bei den zukünftigen Überlegungen stehen neben kleineren Verbesserungen im Zulauf auf die Mitnachtstraße vor allem die Chancen zur künftigen Nutzung der Panoramabahntrasse für S-Bahn oder Regionalbahnverkehre im Fokus.

Bei all diesen Überlegungen zum weiteren Infrastrukturausbau ist die Steigerung der Zuverlässigkeit der vorhandenen Infrastruktur durch DB Netz ein wichtiges Handlungsfeld. Gerade die Vielzahl der Infrastrukturstörungen der vergangenen Wochen zeigt dies drastisch auf. Im ÖPNV-Pakt hat das Land zugesichert, hier seinen Einfluss als Aufgabenträger für den übergeordneten SPNV und als Finanzierungspartner von S21 einzubringen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei vor allem auf die Leit- und Sicherungstechnik auf der Stammstrecke der S-Bahn zu richten sein. Es ist sicher ein erstes gutes Signal, dass sich die neue Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag dazu bekennt, auf die Einführung von ETCS bei der S-Bahn zu drängen.

Die im Herbst 2015 im Verkehrsausschuss vorgestellten verschiedenen Zukunftsszenarien des Regionalverkehrsplans zeigen aber auch, dass allein mit den klassischen betrieblichen und infrastrukturellen Ausbau- und Erweiterungsmaßnahmen das gesetzte Ziel des ÖPNV-Paktes einer Fahrgaststeigerung von 20 % bis 2015 nur schwer erreichbar ist. Neben Infrastrukturausbau und Angebotsausweitung werden auch organisatorische, preis- und ordnungspolitische Maßnahmen eine wichtige Rolle spielen. Dabei wird die Förderung der Intermodalität eine zentrale Rolle spielen.

Die Weiterentwicklung von P+R-Angeboten, Carsharing und Pedelecverleihmöglichkeiten, der Ausbau von Mobilitätspunkten und Impulse für das betriebliche Mobilitätsmanagement sind Themen, mit denen sich der Verband Region Stuttgart in Kooperation mit dem VVS, den Kommunen und anderen Partnern als Teil seiner neuen Verantwortung für das regionale Mobilitätsmanagement ebenfalls befasst.

Die Erkenntnisse aus den Untersuchungen zum Regionalverkehrsplan zeigen zudem auf, dass eine Verringerung von Emissionen aus den Mobilitätsbedürfnissen der Menschen in der Region durchaus auch in der Kombination von ÖV- und IV-Angeboten und -Ausbaumaßnahmen erreicht werden kann. Insbesondere die Verflüssigung des Verkehrs spielt hier eine wichtige Rolle. Eine Verflüssigung im Individualverkehr hat dabei durchaus auch positive Auswirkungen in Richtung Busverkehre, die für die Feinverteilung und die Tangentialverkehre in der Region für den ÖPNV eine wichtige Stütze darstellen. Fahrpläne und Umsteigemöglichkeiten lassen sich angesichts der hohen Verkehrsbelastung oft nur sehr schwer einhalten.

Die Entwicklung von Maßnahmen zur Verkehrsbeeinflussung und zur Busbeschleunigung sind deshalb ebenfalls Themen, die im Sinne einer Weiterentwicklung des ÖPNV mitangegangen werden müssen.

Mit Unterstützung der WRS ist es gelungen, für diese Themen im Rahmen des RegioWIN-Programmes mehr als 8 Mio. € an Fördermitteln für den Aufbau einer Mobilitätsplattform und die Entwicklung von Mobilitätspunkten zu akquirieren. Derzeit laufen zusammen mit Kommunen, VVS und verschiedenen Landesstellen die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung der Förderprojekte. Bei all diesen Maßnahmen handelt es sich um Themen, die zu großen Teilen von den jeweiligen Belegenheitskommunen bestimmt werden. Eine erfolgreiche Umsetzung durch die Region alleine ist nicht möglich. Um hier dauerhaft und zielgerichtet Fortschritte zu erzielen ist es erforderlich, dass Angebote und Maßnahmen wie P+R, Weiterentwicklung des Stellplatzangebotes für Carsharing, der Pedelecverleih, der Ausbau von Mobilitätspunkten und die Entwicklung einer regionalen integrierten Verkehrsleitzentrale oder einer regionalen Mobilitätsplattform unter Beteiligung der Belegenheitskommunen gebündelt werden. Ein Alleingang der Region würde schnell an der Eigenverantwortlichkeit der Städte und Gemeinden für die vielfältigen Belange der Mobilität scheitern. Der Gedanke, Aufgaben des Mobilitätsmanagements interkommunal und gemeinsam mit dem Verband Region Stuttgart auf einer regionalen Ebene zusammenzuführen, wird von der Landesregierung durch Aussagen im Koalitionsvertrag unterstützt.

Eine Zusammenschau der verschiedenen Aktivitäten zur Weiterentwicklung des ÖPNV ist auch in der für die Juli-Sitzung des Verkehrsausschusses erstellten Bilanz zum ÖPNV-Pakt enthalten. Auch dort wird gerade auf den noch bestehenden Handlungsbedarf im Bereich des Mobilitätsmanagements verwiesen.

II. Beschlussvorschlag

Die Regionalversammlung betrachtet die Entwicklung des ÖPNV in der Region Stuttgart weiterhin als einen zentralen Aufgabenschwerpunkt des Verbands Region Stuttgart.

Die Regionalversammlung lädt Landkreise, Städte und Gemeinden dazu ein, gemeinsam ein regionales Mobilitätsmanagement im Rahmen einer regionsübergreifenden interkommunalen Kooperation zu entwickeln. Zu ersten Auftaktgesprächen wird die Geschäftsstelle noch im Herbst einladen.